

# Die Geschichte der Hydrologischen Kommission

Karin Schram

## Abstract

### The history of the Commission of Hydrology

The Commission of Hydrology of the Swiss Academy of Sciences was founded in 1947. The reason why it was founded, the aim of the Commission and its activities are described.

Im Sommer 1948 soll in Oslo zum ersten Mal nach dem 2. Weltkrieg wieder eine Tagung der IAHS (International Association of Hydrological Sciences), einer der 7 wissenschaftlichen Vereinigungen der IUGG (International Union of Geodesy and Geophysics) stattfinden. Auch die Schweiz ist aufgefordert, zu den Tagungsthemen beizutragen. Aber was heisst «die Schweiz»? Es gibt hier kein Gremium, in dem die Hydrologen organisiert sind, das die Beiträge koordinieren und die Fachleute vertreten könnte. Eine Reihe von Wissenschaftlern befasst sich in der Schweiz mit hydrologischen Fragen. Allen voran O. Lüschtg, einer der Pioniere auf dem Gebiet der Hydrologie in der Schweiz und seit 1936 Präsident der IAHS. Er gründete das Institut für Gewässerkunde, das nach seiner Pensionierung als Abteilung für Hydrologie (Leiter E. Hoeck) der VAWE/ETH (Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau) angegliedert wurde. In der hydrologischen Forschung tätig sind u.a. auch Mitarbeiter der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen (EAFV) in Birmensdorf, des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung (EISLF) auf Weissfluhjoch, des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft in Bern sowie der Universitäten Genf und Lausanne. Die Forscher kennen sich und ihre Projekte, es gibt aber keine Koordination und keine institutionalisierten Kontakte.

Nach Absprache mit O. Lüschtg und auf seinen Wunsch verfasst M. de Quervain (EISLF) am 16. 4. 1947 ein Rundschreiben an die Hydrologen bzw. an Institutsvorsteher, in deren Amtsbereich Hydrologen oder hydrologisch interessierte Wissenschaftler tätig sind. Darin werden Fachleute, die zu den Themen der Tagung in Oslo einen Beitrag liefern können, aufgefordert, an einer ersten Fühlungnahme und Besprechung teilzunehmen. Meyer-Peter, Direktor der VAWE, greift diese Anregung sofort auf und schlägt nach Rücksprache mit Hoeck und Lüschtg eine Zusammenkunft in seinem Institut mit zwei Haupttraktanden vor: die Beteiligung der Schweiz an der Tagung der IAHS und die Prüfung der Gründung einer «schweizerischen Kommission oder Gesellschaft für hydrologische Fragen». De Quervain überlässt die Federführung Meyer-Peter, da sein Arbeitsgebiet nur am Rande im Bereich der Hydrologie liegt.

Am 29. Mai 1947 findet unter dem Vorsitz von Meyer-Peter eine Sitzung mit 9 Teilnehmern statt, an der einstimmig festgehalten wird, dass

- ein Zusammenschluss der Hydrologen wünschenswert ist
- die zu gründende Körperschaft der SNG (Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft) angeschlossen sein muss, damit die internationalen Beziehungen gewährleistet werden können.

Im Prinzip stehen drei Möglichkeiten zur Diskussion:

1. Gründung einer freien Hydrologischen Gesellschaft, die an die SNG als Zweiggeseellschaft angeschlossen wird,

2. Anschluss einer Hydrologischen Gesellschaft an die Gesellschaft für Geophysik, Meteorologie und Astronomie,
3. Bestellung einer Hydrologischen Kommission der SNG.

Der Präsident der SNG, Prof. Dr. A. von Muralt, bevorzugt eindeutig die 3. Variante, da eine Hydrologische Kommission wegen der kleinen Mitgliederzahl gegenüber einer Gesellschaft den Vorteil einer wesentlich grösseren Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit aufweise. Bereits am 16. Juli 1947 versenden Meyer-Peter und Lütschg einen Entwurf des Reglementes der Hydrologischen Kommission mit den folgenden Hauptpunkten:

*Die SNG ernennt durch ihren Senat die Hydrologische Kommission, deren Aufgabe die Förderung des Studiums der Gewässerkunde ist. Die Kommission konstituiert sich selber, besteht aus 7 bis 9 Mitgliedern und versammelt sich mindestens zweimal jährlich. Sie ist mit der Durchführung neuer oder Erweiterung bereits in Gang befindlicher Untersuchungen betraut mit dem Ziel, den Wasserhaushalt charakteristischer Einzugsgebiete und schliesslich des gesamten Schweizerlandes abzuklären. Zudem sollen neue Instrumente und Messmethoden für die hydrologische Forschung entwickelt und bestehende verbessert werden. Die Aufgaben können nach Genehmigung des Programms durch die Kommission Fachleuten übertragen werden. Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Veröffentlichung der Untersuchungen in der Serie «Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie – Hydrologie», in der bereits eine Reihe von hydrologischen Arbeiten von der Geotechnischen Kommission herausgegeben wurde und die mit dieser gemeinsam weitergeführt werden soll. Die Einnahmen der Kommission bestehen aus Subventionen der Eidgenossenschaft und dem Verkauf der Publikationen.*

Wenige Tage nach Unterzeichnung des Reglementsentwurfes stirbt O. Lütschg am 22. Juli 1947 unerwartet.

An der konstituierenden Sitzung der Hydrologischen Kommission am 4. Dezember 1947 in Zürich sind alle Mitglieder anwesend:

Ing. H. Bircher, Sektionschef des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, Bern

Prof. Dr. H. Burger, Direktor der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Zürich

Dr. M. de Quervain, Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

PD Dr. F. Gygax, Universität Bern

Ing. Ch. Herter, Directeur du Service des Eaux de Vevey-Montreux, Vevey

Dr. E. Hoeck, Chef der Abt. Hydrologie der VAWE, ETH Zürich

Prof. Dr. E. Meyer-Peter, Direktor der VAWE, ETH Zürich

Prof. Dr. A. Stucky, Directeur de l'Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne.

Prof. Dr. L. Collet von der Université de Genève hatte seine Mitarbeit zugesagt, trat dann aber wegen anderweitiger starker Belastung zurück. An seiner Stelle wird an der 2. Sitzung der Hydrologischen Kommission J.C. Thams, Direktor des Osservatorio Ticinese in Locarno-Monti, als 9. Mitglied und Vertreter der Meteorologie und der Südschweiz gewählt.

An der konstituierenden Sitzung wird das Reglement mit kleinen Änderungen genehmigt und Meyer-Peter zum Präsidenten, Stucky zum Vizepräsidenten und Hoeck zum Aktuar gewählt. Hoeck wird auch zum offiziellen Vertreter der Schweiz an der Tagung in Oslo ernannt. Für diese Reise erhält er vorübergehend einen Dienstpasse, ausgestellt vom Eidg. Politischen Departement.

An der 2. Sitzung am 23. März 1948 werden das Arbeitsprogramm und das Budget für 1949 aufgestellt. Folgende drei Vorschläge werden genehmigt: Erweiterung der Niederschlagsmessungen und Untersuchung der Strahlungsverhältnisse im Einzugsgebiet der Baye de Montreux (durch Hoeck) und Ausbau des Totalisatorennetzes im oberen Bleniotal (durch Gygax). Dafür sollen für die Arbeiten in der Baye de Montreux Fr. 3600.–, für jene im Bleniotal Fr. 3000.–, zur Verfügung stehen und für die Administration (Einrichtung des Sekretariates sowie Reisespesen der Kommissionsmitglieder zu den Sitzungen) Fr. 1400.–, also ein Gesamtbudget von Fr. 8000.–. Es wurden dann allerdings nur Fr. 6000.– bewilligt.

Tab. 1. Die Mitglieder der Hydrologischen Kommission der SANW.

Name	Amt	Mitglied (Präsident: P) (Sekretär: S) von...bis
Bircher, H., Ing.	Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern	1947–1954
Bonnard, D., Prof.	Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne	1959–1970
Bruschin, J., Prof.	EPF-Lausanne	1977–1982
Burger, A. Prof. Dr.,	Université de Neuchâtel	1968–1982
Burger, H., Prof. Dr.	Eidg. Anst. für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf	1947–1948
Courvoisier, H.W., Dr.	Schweiz. Meteorologische Anstalt, Zürich	1971–1987
Emmenegger, Ch., Dr.	Landeshydrologie und -geologie, Bern	1975–1990
Flühler, H., Prof. Dr.	ETH-Zürich	1988–1991
Föhn, P. Dr.	Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos	1977–1991 (S: 1977–1983)
Gillieron, F., Dr.	Eidg. Amt für Wissenschaft und Forschung, Bern	1975–1981
Götz, A., Dipl.Ing.	Bundesamt für Wasserwirtschaft, Bern	1980–1991
Gygax, F., Prof. Dr.	Universität Bern	1947–1978
Herter, Ch., Ing.	Service des Eaux de Vevey-Montreux, Vevey	1947–1959
Hoeck, E. Dr.	ETH-Zürich	1947–1951 (S: 1947–1951)
Kasser, P. Prof.	ETH-Zürich	1953–1976 (S: 1953–1976)
Keller, H. Dr.	Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf	1970–1991 (P: 1988–1991) (S: 1983–1988)
Kelts, K. Dr.	Eidg. Anstalt für Abwasserreinigung, Wasserversorgung und Gewässerschutz, Dübendorf	1987–1990
Kurth, A., Prof. Dr.	Eidg. Anst. für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf	1961–1970
Lang, H., Prof. Dr.	ETH-Zürich	1977–1991
Leibundgut, Ch., Prof. Dr.	Universität Bern	1983–1991
Lichtenhahn, C., Dipl. Ing.	Eidg. Anst. für Strassen- und Flussbau	1972–1980
Meyer-Peter, E. Prof. Dr.	ETH-Zürich	1947–1959 (P: 1947–1954)
Mornod, L. Dr.	Geologiebüro, Bulle	1972–1980
Müller, G.	Schweiz. Meteorologische Anstalt, Zürich	1988–1991
Musy, A. Prof. Dr.	EPF-Lausanne	1984–1991
Naef, F. Dr.	ETH-Zürich	1988–1991
Nänny, P., Dr.	Eidg. Anstalt für Abwasserreinigung, Wasserversorgung und Gewässerschutz, Dübendorf	1972–1985
Nydegger, P., Dr.	Universität Bern	1979–1983
Pervanher, C., Dipl. Ing.	Kanton Tessin	1983–1991
de Quervain, M., Prof. Dr.	Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos	1947–1976 (P: 1970–1976)
Regamey, P., Prof. Dr.	EPF-Lausanne	1975–1984
Schlatter, A.J.	Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, Bern	1949–1960
Schnitter, G., Prof.	ETH-Zürich	1954–1974 (P: 1955–1969)
Schweizer, H.U., Dr.	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern	1975–1987
Stadelmann, P., Dr.	Kanton Luzern	1990–1991
Stucky, A., Prof. Dr.	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	1947–1958
Sturm, M., Dr.	Eidg. Anstalt für Abwasserreinigung, Wasserversorgung und Gewässerschutz, Dübendorf	1991
Thams, J.C.,	Osservatorio Ticinese, Locarno	1948–1972
Trüeb, E., Prof. Dr.	ETH-Zürich	1975–1987
Vischer, D., Prof. Dr.	ETH-Zürich	1970–1987 (P: 1977–1987)
Walser, E., Dr.	Bundesamt für Wasserwirtschaft, Bern	1955–1974
Zwahlen, F., Prof.	Université de Neuchâtel	1986–1991

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt an der 2. Sitzung ist die Beziehung der Hydrologischen Kommission zu den anderen, in der Schweiz bereits bestehenden Kommissionen, die sich mit Wasser beschäftigen. Es sind dies:

- die Gletscherkommission der SNG
- die Geotechnische Kommission der SNG
- die Kommission für Schnee- und Lawinenforschung, ein Kuratorium des Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, nicht Mitglied der SNG.

Vorschläge, die Kommissionen zu vereinen oder eine Dachkommission zu gründen, stossen mit Rücksicht auf die verschiedenen Aufgaben und die historische Entwicklung der einzelnen Kommissionen auf Widerstand. Es wird aber angeregt, die Präsidenten der anderen Kommissionen jeweils zu den Sitzungen einzuladen und für die internationale Vertretung einen Turnus einzuführen.

In den folgenden Jahren tagt die Hydrologische Kommission in der Regel zweimal pro Jahr. Dabei wird über die Sitzungen der SNG und über internationale Tagungen informiert, an denen Mitglieder teilgenommen haben. Eine wichtige Aufgabe der Hydrologischen Kommission ist die Herausgabe der Hydrologischen Bibliographie. Die Hydrologische Kommission abonniert Fachzeitschriften und lässt sie unter den Mitgliedern zirkulieren. An den Sitzungen werden Listen der kommenden Tagungen verteilt. Ein Traktandum befasst sich jeweils mit den Aktivitäten und Ergebnissen der Forschungsarbeiten, die durch die Hydrologische Kommission finanziell unterstützt werden. Es sind dies

- Hydrologische Untersuchungen im Tessin (Gygax), in deren Rahmen eine Reihe von Dissertationen ausgearbeitet werden,
- Untersuchung der Strahlungs- und Sonnenscheinverhältnisse in der Baye de Montreux (Kasser, Thams),
- Untersuchung des Einflusses von Strahlung und Temperatur auf den Schmelzprozess von Schnee und Eis auf dem Aletschgletscher (Kasser, Thams).

Viele Jahre hindurch ist die Mitfinanzierung dieser Forschungsarbeiten möglich, und die Hydrologische Kommission sieht sie als eine ihrer Aufgaben an. Mitte der 70er Jahre werden die Mittel knapper, einige Projekte sind abgeschlossen und werden nicht mehr ersetzt. Die Hydrologische Kommission beschränkt sich auf andere Aufgaben. Zu deren Formulierung werden immer wieder Anstrengungen unternommen.

An der 16. Sitzung vom Dezember 1955 ist das Haupttraktandum der Neuüberdenkung der hydrologischen Forschung in der Schweiz und den Aufgaben der Hydrologischen Kommission gewidmet. Thams regt die Diskussion mit einem Eingangsvotum an, in dem er vorschlägt, man solle kleine, noch nicht veränderte Einzugsgebiete für die hydrologische Forschung sozusagen «reservieren». Mit dem Ausbau der Wasserkräfte und Verkehrswege sowie der Erweiterung der Siedlungsräume nimmt die Anzahl der Gebiete mit einem natürlichen hydrologischen Regime ständig ab, aus Naturlandschaften werden Kulturlandschaften. Die Hydrologische Kommission solle sich dem Kardinalproblem der Hydrologie, der Beziehung zwischen Niederschlag und Abfluss annehmen, und sich dabei auf Grundlagenforschung beschränken. Dazu müssen vor allem auch die Messmethoden verbessert werden. Es wird eine Studiengruppe bestehend aus Kasser, Thams und Walser zur Erarbeitung eines Programms gebildet, die zum Schluss kommt, man müsse zunächst den Stand der hydrologischen Forschung in der Schweiz erheben. Sie entwirft einen Fragebogen, der als Grundlage für die persönliche Befragung in den einzelnen Institutionen dient. Diese Erhebungen werden aus Zeitmangel wegen der vielen Aktivitäten auf internationaler Ebene (z.B. IHD usw.) nicht zuende geführt. Hydrologische Einzugsgebiete werden aber in der Schweiz von verschiedenen Institutionen, allen voran dem Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, eingerichtet.

20 Jahre später ergreift Burger die Initiative und lässt durch einen Mitarbeiter eine Erhebung über die hydrologische Forschung in der Schweiz durchführen. Das Projekt wird von dem im

Tab. 2. Exkursionen der Hydrologischen Kommission der SANW.

Jahr	Ziel
1963	Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf
1964	Hydrologischer Dienst des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, Bern
1966	Verzasca, Cevio, Campo Vallemaggia
1968	Lago Tremorgio
1970	Bassin versant de l'Areuse
1971	Schwarzenburg (Schwändlibach, Rotenbach)
1972	Dischmatal
1974	Fribourg: Broye-Kanal, II. Juragewässerkorrektion, Payerne
1975	Rietholzbach
1976	Kraftwerk Schaffhausen, Grundwasser-Werk, Rheinau
1977	Rheinfelden: Rheinsalinen, Schleuse Birsfelden
1978	Lausanne: Institut du génie rural, Laboratoire d'Hydraulique
1979	Tessin: Bolle di Magadino, Maggiatal, Palagnedra
1980	Aletschgletscher, Riederalp
1981	Wildbachverbauung Gams, Diepoldsauer Durchstich, Rheinvorstreckung Bodensee
1982	Genf: Nappe de l'Arve, Institut F.-A. Forel, Genferseeregulierung, Jet d'eau
1983	Brunni (Alpthal): hydrologisches Forschungsgebiet Erlenbach, Hergiswil: Sanierungsprojekt Steinibach, Luzern: Dokumenta Maritima
1984	Thunerseeregulierung, Kanderdurchstich, Ultraschall-Messstation Interlaken, Oberer Grindelwaldgletscher, Funtenenquelle, Wildbachverbauungen Lammbach
1985	Tösstal: Staatswald Tössstock, industrielle Wasserkraftnutzung in Neuthal, Grundwasserprobleme im Tösstal
1986	Lawinerverbauungen Flüelapass, Il Fuorn im Nationalpark, Werkanlagen Punt dal Gal und Ova da Spina der Engadiner Kraftwerke, Grundwasser und Mineralquellen in Schuls und Tarasp, wasserbauliche Probleme im Unterengadin
1987	Les Diableret: Verbauungen der Trême, Barrage de l'Hongrin, Rutschungen bei Villars, Korrektion und Verbauungen der Gryonne
1988	Hochwasserschäden im Reusstal, Staudamm Göscheneralp, Urserental, Museum Gotthardpass, Bedrettal
1989	UVP Kraftwerke Brusio: Lago Bianco, Alp Grüm, Restwasser-Dotierversuche; Hochwasserschäden in Poschiavo, Sedimentierung Lago di Poschiavo, Bergsturz Veltlin
1990	Jura, St. Ursanne
1991	Meteo-Station Säntis, Hochmoor von Gamperfin, Rin-Quelle, Karstgebiet der Churfürsten

August 1952 ins Leben gerufenen Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Der Bericht enthält eine wertvolle Zusammenstellung von hydrologischen Forschungsprojekten und ihren Zielsetzungen.

Zur Abklärung des State-of-the-art werden von der Hydrologischen Kommission drei Arbeitsgruppen für folgende Themen eingesetzt:

- Hydrologische Einzugsgebiete: der Bericht enthält eine Zusammenstellung aller bestehenden hydrologischen Einzugsgebiete und ihrer Instrumentierung.
- Probleme der Bestimmung der Verdunstung: Die Beiträge sind in Band 25 der Beiträge zur Geologie der Schweiz – Hydrologie veröffentlicht.
- Bestimmung der Niederschläge: Die Ergebnisse sind in Band 31 der Beiträge zur Geologie der Schweiz – Hydrologie zusammengefasst.

Neben diesen Koordinationsaufgaben in der Schweiz wird die Hydrologische Kommission aber auch ihrer Rolle als Verbindungsorgan zu den internationalen Gremien gerecht.

1957/58 findet das Internationale Geophysikalische Jahr statt, die grösste gemeinsame Anstrengung bisher zur Erforschung des Planeten Erde. 5 Internationale Unionen nehmen daran teil, darunter auch die IUGG. Die Hydrologische Kommission verzichtet auf eigene Vorschläge für den Einbau hydrologischer Probleme in das Programm.

1963 ruft die UNO die Internationale Hydrologische Dekade (IHD) ins Leben. Von 1965 bis 1975 sollen auf der ganzen Welt intensive hydrologische Studien durchgeführt werden. Das Schweizerische Landeskomitee für die IUGG beauftragt die Hydrologische Kommission mit der Bildung eines Landeskomitees für das IHD. Dieses hat die Aufgabe, Projekte anzuregen und zu koordinieren. Ein Rundschreiben mit der Aufforderung, Forschungsprojekte, die sich in den Rahmen des IHD stellen lassen, anzumelden, stösst auf grosses Echo: 40 Interessenten melden sich. Am 28. Februar 1963 werden diese zu einer Sitzung eingeladen. Das Landeskomitee (LK/IHD) mit 12 Mitgliedern, Schnitter als Präsident und Kasser als Sekretär, wird gebildet. 4 weitere Mitglieder gehören bereits der Hydrologischen Kommission an. Zu den 6 zusätzlichen gehört der junge Forstingenieur Dr. Hans Keller, der 1970 auch als Mitglied in die Hydrologische Kommission gewählt wird.

Vor allem auf internationaler Ebene ist die Belastung des Sekretariates des LK/IHD gross und kann kaum nebenamtlich bewältigt werden. Zudem hat dieses Komitee in der Schweiz weder finanzielle Mittel noch Statuten, und viele Probleme sind auch Thema in der Hydrologischen Kommission. Eine Fusion drängt sich daher auf. Sie wird 1972 vollzogen und zieht eine Erweiterung der Hydrologischen Kommission um 5 Mitglieder nach sich.

Im Rahmen des IHD wird 1970 eine «Internationale Kommission für die Hydrologie des Rheingebietes» (KHR) gegründet mit dem Ziel, eine hydrologische Monographie des gesamten Einzugsgebietes des Rheins herauszugeben. Von Schweizer Seite sind vor allem Mitglieder der Hydrologischen Kommission an den Arbeiten beteiligt, Kasser präsidiert die Schweizer Gruppe und ist von 1973 bis 1976 Präsident der gesamten KHR.

Die IHD wird mit einer Internationalen Konferenz vom 2.–13. September 1974 in Paris abgeschlossen. Da viele Projekte noch weitergeführt werden, wird eine Fortsetzung in einem zeitlich unbegrenzten «Internationalen Hydrologischen Programm» (IHP) beschlossen. Das LK/IHD der Schweiz ist identisch mit dem LK/IHP, Emmenegger übernimmt das Sekretariat.

Ein Hauptanliegen der Hydrologischen Kommission ist die Förderung des Kontaktes zwischen den Fachleuten. So übernimmt sie bei verschiedenen Tagungen das Patronat oder die Mitorganisation. Besonders wichtig und bei allen Beteiligten wohl in bester Erinnerung sind die Exkursionen anlässlich der Herbstsitzungen. Dabei wird im Laufe der Jahre die ganze Schweiz bereist, und es werden interessante hydrologische Probleme und Forschungsgebiete vorgestellt. Beim Gedankenaustausch auf der Reise und beim geselligen Zusammensein an den Abenden werden Arbeiten angeregt und die Zusammenarbeit gefördert. Diese Exkursionen sind jeweils auf die Mitglieder der Hydrologischen Kommission beschränkt, die allerdings Mitarbeiter als Gäste einladen können. Trotzdem bleibt natürlich die Teilnahme an den Diskussionen über

hydrologische Probleme auf wenige Personen beschränkt und so wird immer wieder der Wunsch nach einer Öffnung der Hydrologischen Kommission laut.

An der 70. Sitzung vom 19. April 1988 findet eine erste Aussprache über die allfällige Gründung einer Hydrologischen Gesellschaft statt. Die Schweizerische Akademie für Naturwissenschaften (SANW, früher SNG) schliesst die Gründung einer selbständigen Gesellschaft aus, für sie kommt nur ein Zusammenschluss mit einer bereits bestehenden Gesellschaft in Frage. Nach verschiedenen Abklärungen wird beschlossen, sich der Gesellschaft für Limnologie anzuschliessen und eine «Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie» (SGHL) zu bilden. An der 75. Sitzung der Hydrologischen Kommission am 25. Oktober 1990 wird die Gründung der SGHL bekanntgegeben. Die Hydrologische Kommission wird auf den 31. 12. 1991 aufgelöst, ihre Aufgaben übernimmt das «ständige hydrologische Komitee», ein Organ der SGHL, das nicht wie die Hydrologische Kommission der Sektion III, sondern der Sektion IV der SANW angehört. An der 77. und letzten Sitzung der Hydrologischen Kommission vom 24. Oktober 1991 treten langjährige Mitglieder, deren Amtsperiode abgelaufen ist, zurück, unter ihnen der Präsident, Dr. Hans M. Keller. Das ständige hydrologische Komitee formiert sich im 1. Quartal 1992, Prof. Dr. A. Musy übernimmt das Präsidium.

Damit bricht eine neue Aera an, die Notwendigkeit und die Aufgaben dieses Komitees müssen neu überdacht und formuliert werden. Zweifelsohne hat die Hydrologische Kommission in der Schweiz eine wichtige Aufgabe erfüllt und die hydrologische Forschung in starkem Masse geprägt und gefördert; eine Forschung, die noch lange nicht abgeschlossen sein wird und angesichts von Überschwemmungen und Murgängen immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt sein wird. Diese sind nur mit gemeinsamen Anstrengungen zu bewältigen. Ein Gremium, das Prioritäten setzt, die Forschungsbedürfnisse abklärt und die Verbindung zu den internationalen Organisationen aufrecht erhält, hat sicher seine Daseinsberechtigung, ja ist unentbehrlich.

Der vorliegende Abriss über die Geschichte der Hydrologischen Kommission wurde anhand der Protokolle zusammengestellt. Die Verfasserin führte diese von 1970 bis 1988, konnte also einen grossen Teil der Geschichte selber miterleben.

Adresse der Autorin:  
Dr. Karin Schram  
Versuchsanstalt für Wasserbau  
Hydrologie und Glaziologie  
ETH-Zürich  
CH-8092 Zürich

Beiträge zur Hydrologie der Schweiz

Nr. 35

Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrologie und  
Limnologie (SGHL)

**Hydrologie kleiner Einzugsgebiete**

Gedenkschrift Hans M. Keller

Herausgeber dieser Nummer  
Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie (SGHL), Bern  
Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und  
Landschaft (WSL), Birmensdorf  
1994